



Erfolgreicher Workshop in der Schaddelmühle: Rosi Steinbach aus Leipzig modellierte diesen besitzergreifenden Affen.

Foto: Thomas Kube

Tierisch schöne Plastiken und schicke Keramikvasen aus der Schaddelmühle

Symposium Kunst aus Heimaterden erlebt zweite Auflage / Sieben Künstler nehmen am Workshop teil

VON CORNELIA BRAUN

GRIMMA/SCHADDEL. Seine zweite Auflage erlebte das Symposiums Kunst aus Heimaterde in der Schaddelmühle. Sieben Künstler waren daran beteiligt und werden ihre Arbeiten im Frühjahr in einer Ausstellung in der Terra Rossa-Keramikgalerie Leipzig und in Schaddel präsentieren. „Dieses Symposium ordnet sich in die Aktivitäten im Rahmen des Geopark-Regionals und des Künstlerhauses ein“, sagt Frank Brinkmann vom Kunstförderverein Schaddelmühle.

Bekanntlich übernimmt das Ländliche Kulturzentrum Schaddelmühle die Funktion eines Besucherzentrum zum Thema „Erden der Keramik“ in der Geopark-Region. Im Informationspavillon können sich Interessierte über Bodenschätze in der Region informieren. Aus regionalen und keramischen Tönen formten auch die sieben Workshopteilnehmer Thomas Weber – Ludwigsburg, Dirk Richter –

Leipzig, Rosi Steinbach – Leipzig, Sylvia Bohlen – Thüringen, Viktoria Scholz – Leipzig, Gabriela Francik – Leipzig und Frank Brinkmann – Grimma fantasievolle keramische Objekte und Plastiken. „Wir sind in der glücklichen Lage, eine Tonaufbereitungsanlage sowie eine Werkstatt mit Brennöfen zu besitzen“, erklärt stolz Frank Brinkmann. Dabei soll auch der Freibrandofen mit Holz angefeuert werden. „Die Keramik aus dem Holzfreibrandofen zeichnet sich aufgrund des Ascheanfluges durch eine unregelmäßige und dadurch sehr interessante Oberflächeneinfärbung aus“, weiß der Fachmann aus Erfahrung.

Im Fokus des Symposiums stand das kreative Arbeiten an keramischen Objekten und Plastiken. So formte der Ludwigsburger Thomas Weber (58) weiter an seiner Keramikinstallation „Das Dorf“ in Schaddel, die er schon seit 23 Jahren gestaltet. Die Objekte erinnern an ein dörfliches Leben, doch sie sind abstrakt.

Der Künstler, der aus dem Dorf Ettlingen-Spessart am Rande des Schwarzwalds kommt, hat mit den Tonarbeiten seine künstlerische und persönliche Entwicklung verarbeitet. Sylvia Bohlen ließ sich bei ihren Arbeiten von ihrer Wienreise inspirieren. Die 50-jährige diplomierte Bildhauerin aus Saalfeld, die an der Hochschule für Kunst- und Design Burg Giebichenstein ein Aufbaustudium absolvierte, bearbeitete leicht schamottierten Ton. Während man bei Sylvia Bohlen nur erahnen konnte, dass ein Frauenkörper im Entstehen ist, hatte Rosi Steinbach (58) aus Leipzig einen riesigen Affen modelliert. Die diplomierte Ingenieurin für Anlagenbau, die sich seit 1990 mit der Keramik beschäftigt, formte außerdem die drei Heiligen Könige. „Keramik ist eigentlich nicht mein Metier“, gesteht die 45-jährige Juliane Viktoria Scholz. Die Leipzigerin nimmt die Tradition der jahrtausendealten Handwerkskunst auf und gibt vor allem mit ihren Mosaiken schö-

nen Orten Kraft. Doch ihre Kreativität machte auch nicht vor dem Ton halt. Sie experimentierte mit dem Thema „Der Kern“. „Es ist wohltuend, hier zu arbeiten“, sagt sie. Sie fühlte sich in Schaddel wie zu ihrer Studienzeit. „Es ist der Luxus pur. Man kann sich vollständig auf seine Arbeit konzentrieren“, sagt sie. Dem konnte auch Dirk Richter (49) beipflichten. Den 49-Jährigen, der in Dresden Plastik und Bildhauerei studierte, fasziniert die Natur und ihre Formen. Er erforscht unter anderem die Struktur von Bäumen und Ästen. Das drückt er auch in seinen Werken aus.

Der Hausherr von Schaddel, Frank Brinkmann, war beim Workshop ein gefragter Mann. Trotzdem entstand unter seinen geschickten Händen Gebrauchskeramik wie zum Beispiel Vasen. Auch seine Arbeiten werden im nächsten Jahr zur Ausstellung in Leipzig und Schaddel zu sehen sein. Doch zuvor findet der Adventsmarkt am dritten Advent statt.